Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1955)
Heft: 10

Artikel: Concours international = Internationaler Wettbewerb
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-626422

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Concours international

L'Institut international d'art liturgique ouvre un concours international pour la réalisation de vitraux destinés au nouveau Temple de St-Nicolas de Flüe à Lugano.

La paroi, divisée en 76 panneaux, mesure 23,50 sur 5,98 m.

Sont demandés: une maquette en couleurs à l'échelle 1 : 20 de l'ensemble des vitraux; une maquette en couleurs à l'échelle 1 : 2 d'un vitrail entier comprenant deux panneaux et un carton en grandeur réelle de l'un des deux panneaux.

Délai de livraison: 15 mars 1956.

Il y aura un seul prix d'un million de lires italiennes; les honoraires sont de 60 000 lires par mètre carré de vitrail réalisé.

Pour obtenir le programme et tous renseignements, s'adresser à «Istituto Internazionale di Arte Liturgica, Viale Bruno Buozza 77 à Rome».

Internationaler Wettbewerb

Das Internationale Institut für liturgische Kunst veranstaltet einen internationalen Wettbewerb über die Gestaltung der Fensterwand in der neuen Niklaus von der Flüe Kirche in Lugano.

Die Fensterwand hat ein Ausmaß von 23,50 x 5,98 m und ist unterteilt in 76 Felder.

Verlangt wird eine farbige Gesamtskizze im Maßstab 1 : 20, eine farbige Skizze im Maßstab 1 : 2 über zwei Felder und ein Karton im Maßstab 1 : 1 von einem Feld.

Eingabetermin: 15. März 1956.

Es wird nur ein erster Preis von einer Million italienischer Liren und für die glasfertige Ausführung per Quadratmeter 60 000 Lire Honorar entrichtet.

Unterlagen sind zu beziehen im «Istituto Internazionale da Arte Liturgica», Viale Bruno Buozzi 77, Roma.

Preisgewinner des Stipendienwettbewerbs 1955 der Kiefer-Hablitzel-Stiftung

Maler: Walter Meier, Zürich; Karl Ammann, Lachen; Heinrich Bruppacher, Winterthur; Samuel Buri, Basel; Rolf Lipski, Küsnacht; Michel Monnier, Carouge; Michel Pandel, Colombier; Ernst Schurtenberger, Luzern; Denise Voita, Lausanne. — Bildhauer: Pierino Selmoni, Bellinzona; Roland Decrevel, Biel; Max Weiss, Tremona.

BÜCHERTISCH

Schweizer Plastik der Gegenwart von Marcel Joray. — Seitdem die große Schweizer Plastik-Ausstellung in Biel 1954 in überraschender Weise die Vielfalt und Lebensfülle der schweizerischen Skulptur der Gegenwart gezeigt hat, wird niemand mehr bestreiten, daß die Plastik eine der lebendigsten in unserem Lande ist. Marcel Joray, der Schöpfer dieser bedeutsamen Ausstellung, hat es nun als erster unternommen, in einer wohlfundierten, von Begeisterung für den Reichtum der zeitgenössischen Kunst getragenen Studie die geschichtliche und künstlerische Entwicklung der plastischen Künste in der Schweiz während der letzten dreißig Jahre darzustellen. — In umfassender Weise behandelt das Buch gerade jene großen Probleme der Kunst der Gegenwart, deren Lösung die Schweizer Bildhauer in zentraler Weise beschäftigt. Es wird Stellung genommen zu den Fragen: «Vorläufer der Moderne und Neo-Klassische Skulpur», «Die Plastik und das Schöne», «Moderne Kunst und Natur», «Die Plastik der Gegenwart» und «Das Verhältnis des Staates zu den plastischen Künsten». — Ins Deutsche übersetzt von Maria Netter. Im Großformat 23,5 cm mal 30 cm, reich illustriert durch 110 Abbildungen, mit einem ausführlichen biographischen Bildhauer-Lexikon. Editions du Griffon Neuchâtel. — Wir werden auf diese Publikation später zurückkommen.

La sculpture moderne en Suisse par Marcel Joray. — Personne ne contestera que la sculpture est bien vivante en Suisse, grâce à la présence d'un nombre surprenant de fortes personnalités créatrices. La preuve éclatante en fut donnée par la première Exposition suisse de sculpture à Bienne, en 1954. Nul ne semblait mieux préparé que son organisateur, M. Marcel Joray, pour tenter d'établir par cet ouvrage la synthèse de la création plastique des trente dernières années. — Il s'agit moins ici d'une étude savante que d'un ouvrage qui voudrait servir à une large information. C'est pourquoi l'auteur a jugé nécessaire de traiter un certain nombre des grands problèmes de l'art de notre temps qui, s'ils paraissent presque résolus dans le domaine de la peinture, demeurent posés, tout au moins en Suisse, dans le domaine de la sculpture. Les titres des chapitres témoignent de ce souci: Précurseurs et néo-classiques, Le beau et la sculpture, Nature et art moderne, La sculpture actuelle, L'Etat et la sculpture. — Un fort volume de format 23,5 × 30 cm, illustré de 110 reproductions de sculptures et enrichi de notices biographiques, relié. Editions du Griffon La Neuveville. — Nous reviendrons plus longuement sur cet ouvrage.

Marguerite Ammann, 11. Mappe in der Reihe «Schweizer Kunst der Gegenwart», Editions du Griffon, Neuveville. — Erstmals ist eine Mappe dieser Reihe einer Malerin gewidmet worden. Markus Fierz führt in seiner Einleitung behutsam in die Welt dieser außergewöhnlichen Künstlerin ein, weist auf die Tradition hin, in der sie steht, um dann umso bestimmter ihre Eigenart hervorzuheben. «Ihre Kunst ist eine Kammerkunst», sagt Fierz, und damit trifft er ins Schwarze, vor allem auch deshalb, weil damit an das musikalische Element in dieser Malerei erinnert wird. Auch das ist kammermäßig: Vom mühevollen Arbeitsprozeß ist in diesen Bildern nichts zu spüren, der Schweiß der Arbeit ist so wenig sichtbar wie in Bildern des französischen Rokoko. Und alles, was die Künstlerin in die Hand nimmt, wird zum Märchen, zum liebenswürdigsten und lautersten Märchen. Die acht Tafeln sind Musterbeispiele sorgfältiger Reproduktionen. G. P.

Wolfgang Stadler: «Der Tanz», Verlag Herder, Freiburg. — Dieses neueste Bändchen des «Bilderkreises» umfaßt 36 Abbildungen, davon sind 6 mehrfarbig. Es gehört zu den originellsten und ansprechendsten der Reihe. Es interessiert vom Thema her, indem die große und vielfältige Entwicklung des Tanzes von rein mythischen Formen bis zum modernen Gesellschafts- und Kunsttanz an Hand geschickt ausgewählter Beispiele sehr schön aufgezeigt wird. Es interessiert aber nicht weniger als Beitrag zum Thema der Bewegungsdarstellung. Hier merkt man so recht deutlich, was für eine verkrampfte Angelegenheit jenes Dogma der Futuristen war. Was für eine seltsame Idee, zu glauben, vor ihnen hätte es keine große Bewegungsdarstellung gegeben! Auch dazu lädt dieses Bändchen ein: gewisse nationale Besonderheiten zu vergleichen. (Die französische Malerei feiert auch hier einen wunderbaren Triumph der Anmut und des Esprit!) G. P.

Lawrence und Elisabeth Hanson: Paul Gauguin, der edle Wilde. Rascher Verlag Zürich. — Mit dem Begriff des fin de siècle verbindet sich für uns, wenn nicht die Vorstellung von Wohlleben, so doch von Leichterleben. Und wenn wir auch allerhand wissen von jener Zeit, vom Leben jener Künstler, von Paris, Pont-Aveu, Arles, den Stationen im Leben «des edlen Wilden», allerhand wissen über seine Freundschaft zu van Gogh und den wenig bedeutsameren zu Bernard und Schuffenegger, so treibt uns doch der Gwunder mehr und Exakteres zu erfahren. Dieser Bericht, dieses Bild der «guten alten Zeit» vom Gesichtswinkel eines um seiner Kunst willen Leidenden ist erschütternd. Wirklich, diese Gauguin-Biographie liest sich wie ein spannender Roman, obwohl die Autoren sich streng an das französische Originalmaterial — Briefe und Schriften Gauguins, Tagebücher und Erinnerungen seiner Freunde und Verwandten — gehalten haben, ohne etwas zu beschönigen, wegzulassen oder hinzuzufügen. Willens möglichst dokumentarisch zu sein, ist die Sprache oft leicht zähflüssig, was aber die Spannung bis zum letzten Satz nicht beeinträchtigt. K. P.

Die *Staatliche Kunstförderung im Kanton Zürich* ist ein Bericht über die Tätigkeit der kantonalen zürcherischen Kunstkommission in den Jahren 1954—1954. Jakob Ritzmann, der schon in seinem «Malerdasein» (Aufzeichnungen und Briefe, Rascher Verlag 1953) und dort hauptsächlich in seinen Briefen an einen jungen Maler bewiesen hat, daß er über Pflegen und Fördern Exaktes weiß, hat neben einem präzisen Tätigkeitbericht, der für «zurückgebliebene Länder» (lies: Kantone) ein ausgezeichnetes Anwendungsrezept sein könnte, mit menschlicher Wärme sehr gescheite Gedanken geschrieben, von denen man wünscht, daß sie alle lesen könnten, denen die Kunstpflege am Herzen liegt. Von Gebrüder Fretz, Zürich, geschmackvoll ausgestattet, sind der Veröffentlichung 32 Bildtafeln mitgegeben, die an sich Rechenschaftsbericht genug wären. K. P.